

HAVE REAS

1/2024 S. 104 ff.

Zentrum für Haftpflicht-, Privat- und Sozialversicherungsrecht (HAVE)
Centre du droit de la responsabilité civile, des assurances privées et sociales (REAS)
Centro di diritto della responsabilità civile, delle assicurazioni private e sociali (REAS)
Centre for Civil Liability, Private and Social Insurance Laws (LIPS)

Info / Info

[Seite 104] La responsabilité civile extracontractuelle

Christoph Müller

Helbing Lichtenhahn, 2. Aufl., Basel 2023, 343 Seiten, CHF 88, ISBN 978-3-7190-4674-3

I. Blick über den Röstigraben

Zu oft und zu Recht wird hierzulande beklagt, dass jede Sprachregion, insbesondere die deutsch- und die französischsprachige, der juristischen Literatur der anderen Sprachregionen zu wenig bis gar keine Beachtung schenke. Aus eigener Erfahrung und Beobachtung weiss ich: das stimmt! Als mit Abstand grösste schweizerische Sprachgruppe verfügt die deutschschweizerische Lehre über die umfassendste Bibliothek; ein Blick aus der deutschen Schweiz über die Sprachgrenze drängt sich nicht zuletzt aus diesem Grund nur selten auf. Im Gegenteil: Meist sind es die *Romands*, die über den Röstigraben schießen müssen, um sich einen genügenden Einblick in die einschlägige Literatur zu verschaffen. Dabei wäre der Reflex in die andere Richtung bisweilen genauso hilfreich. Dass die Schweiz nicht nur über mehrere Sprachen, sondern auch über verschiedene Kulturen verfügt, gilt auch für die Rechtswissenschaft: Diese wird ennet der Sprachgrenze teilweise anders gepflegt als in der Deutschschweiz. Dazu kommt, dass das Schrifttum der Romandie über einige *Bijoux* verfügt, die einer landesweiten Beachtung durchaus würdig sind.

Ein solches Kleinod ist das Handbuch zum ausservertraglichen Haftpflichtrecht von Christoph Müller. Dieses ist soeben, zehn Jahre nach der ersten Auflage (2013), in seiner zweiten Auflage unter dem unveränderten Titel *La responsabilité civile extracontractuelle* erschienen. Was zunächst auffällt, ist der graphisch praktisch unveränderte Buchumschlag, der mit der Neuauflage eine nur sehr marginale «Modernisierung» erfahren hat. Auch der Buchumfang ist lediglich um rund 30 Seiten angeschwollen. Was also äusserlich sehr stark an die erste Auflage erinnert, offenbart einen aktualisierten Inhalt, auf den es näher einzugehen gilt.

II. Zum Inhalt

Im Vorwort erklärt der Autor seine Leidenschaft für das Haftpflichtrecht und verbindet damit die Hoffnung, diese *Passion* mit der Leserschaft teilen zu können. Das Haftpflichtrecht ist tatsächlich nicht bloss eine Rechtsmaterie, sondern zugleich ein anhaltender Prozess rechtsphilosophischer Überlegungen und – mit Blick auf die Gesetze – Ausdruck rechtspolitischer Entscheidungen. Mit dieser Gesinnung erfolgt der Einstieg in die Materie im ersten Teil (*Introduction*), in welchem die Grundlagen abgehandelt werden: Begriff und Funktionen des Haftpflichtrechts, dessen Verhältnis zum Versicherungsrecht,

Arten der ausservertraglichen Haftung, Abgrenzung zu anderen Arten der rechtlichen Verantwortung (wie die Vertragshaftung, die Staatshaftung und die strafrechtliche Verantwortlichkeit) und die Quellen des ausservertraglichen Haftpflichtrechts.

Der zweite Teil (*Les conditions générales*) gilt den allgemeinen Voraussetzungen der ausservertraglichen Haftung. Den Anfang macht der Autor mit dem Schaden, welchen er darlegt und in all seinen Facetten und Zuständen erläutert. Ein besonderes Augenmerk verdient das Kapitel zu den umstrittenen Schadenskonstellationen (*Dommages controversés*) im Zusammenhang mit der *Perte d'une chance* und den verschiedenen Fällen unerwünschter Kinder (*wrongful conception, wrongful pregnancy, wrongful birth* und *wrongful life*). Mit Bezug auf die Widerrechtlichkeit und die Kausalität lässt der Autor kein Thema aus, das zum Verständnis dieser Rechtsfiguren und zur Schärfung der Sinne für diesbezügliche neuralgische Punkte beiträgt. Dasselbe gilt für das Verschulden natürlicher und juristischer Personen, welchem der Autor einen eigenen Teil (*La faute comme titre de la responsabilité aquilienne*) widmet.

Im vierten Teil (*Les responsabilités objectives simples*) erwartet die Leserschaft eine systematische Abhandlung der sogenannten milden Kausalhaftungen, die von der Haftung für Hilfspersonen (Art. 55 Abs. 1 OR), für Tiere (Art. 56 Abs. 1 OR) und für mangelhafte Werke (Art. 58 Abs. 1 OR) über zwei Haftungstatbestände des ZGB (Art. 333 Abs. 1 und Art. 679 Abs. 1 ZGB) bis hin zur Produkthaftung reichen. Die einschlägigen Ausführungen sind stellenweise mit schematischen Darstellungen versehen, welche die behandelten Systeme veranschaulichen. Mit einem besonderen Fokus auf die Haftung der Halterin bzw. des Halters eines Motorfahrzeugs werden im fünften Teil (*Les responsabilités objectives aggravées*) die gesetzlichen Gefährdungshaftungen, die auch als scharfe Kausalhaftungen bezeichnet werden, abgehandelt.

Der sechste Teil (*La réparation du préjudice*) liest sich wie ein Vademecum der *good practice* der Schadens [Seite 105] abwicklung: Beginnend mit der Schadensberechnung, der Schadenersatzbemessung sowie der Ermittlung der seelischen Unbill und der Festlegung der Genugtuung, umreist der Autor die Schadenersatz-, die Genugtuungs- und die Gewinnherausgabeklage, bevor er mit einer ausführlicheren Besprechung der Verjährung der verschiedenen Ansprüche abschliesst. Den siebten und letzten Teil des Buches (*La pluralité de responsables*) bilden die Kapitel über die Mehrheit von Ersatzpflichtigen, deren Aussen- und Innenverhältnis der Autor erläutert.

III. Fazit

La responsabilité civile extracontractuelle ist zunächst ein umfangmässig überschaubares Handbuch, von denen es auf dem hiesigen Markt einige gibt. Und trotzdem ist dieses Buch – wie eingangs bemerkt – ein Bijou. Es zeichnet sich nämlich durch eine umfassende und zugleich angenehm schlank gehaltene Abdeckung des Haftpflichtrechts und eine bemerkenswert genaue und leicht verständliche Sprache aus. Der Autor hat aussergewöhnliche Arbeit geleistet, um ein schwieriges und vielschichtiges Thema für eine breite Leserschaft zugänglich zu machen, ohne Abstriche bei der Qualität hinzunehmen. Die Genauigkeit und Klarheit der Sprache sind ein Zeugnis für das tiefe Verständnis des Autors für das Haftpflichtrecht und für seine Fähigkeit, komplexe Systeme auf anschauliche Weise zu vermitteln. Die Struktur des Buches ist intelligent gestaltet und führt gut durchdacht von den grundlegenden Prinzipien über die detaillierteren Konzepte bis zur Durchsetzung des Haftpflichtrechts. Bemerkenswert ist dabei, dass der Autor bei aller Arbeitseffizienz keinen der wichtigen neuralgischen Punkte des Haftpflichtrechts – weder die langbekannten noch die neuartigen – ausgelassen hat.

La responsabilité civile extracontractuelle ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie juristische Lehrbücher geschrieben werden sollten. Das Werk stellt eine wertvolle Ergänzung für jede juristische Bibliothek dar und ist ein Muss für alle, die sich für das Deliktsrecht interessieren. Seine genaue Sprache und kluge Struktur machen das Buch von Christoph Müller zu einer ausgezeichneten Fundgrube für eine breite Palette von – auch nicht rein französischsprachigen – Leserinnen und Lesern, sei es im Jusstudium, bei der Vorbereitung

von Anwaltsprüfungen oder aber in der juristischen Arbeitswelt, in welcher zeitoptimierend nachgeschlagen werden will.

Frédéric Krauskopf, Bern